

Marjenko, Artem

**Article**

## Branchen im Fokus: Die Versicherungswirtschaft

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Marjenko, Artem (2021) : Branchen im Fokus: Die Versicherungswirtschaft, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 74, Iss. 11, pp. 46-48

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/250834>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Artem Marjenko

# Branchen im Fokus: Die Versicherungswirtschaft

## IN KÜRZE

Der Erstversicherungsmarkt in Deutschland wird von deutschen Unternehmen dominiert. Er ist unter einer Vielzahl von kleinen, mittleren und großen Anbietern aufgeteilt und durch ein hohes Maß an Wettbewerb gekennzeichnet. Die am meisten verbreitete Rechtsform der Versicherungsunternehmen ist die Aktiengesellschaft. In den letzten 15 Jahren ist die Branche mit durchschnittlich 2,6% pro Jahr gewachsen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten teilweise sehr unterschiedlich verlief. Das Corona-Jahr 2020 dürfte die Branche gut überstanden haben, ebenso ist die Prognose für 2021 günstig. In der Sparte private Krankenversicherung ist mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen in den beiden Jahren zu rechnen, bei den Lebensversicherern werden sich die Einnahmen voraussichtlich wenig verändern. In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung ist eine Aussage aufgrund der unklaren Datenlage schwierig, die Beitragseinnahmen dürften aber eine weniger günstige Entwicklung aufweisen als in den Vorjahren.

Die Versicherungsbranche wird in der Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes im Abschnitt K, in der Abteilung 65 (auch als Zweisteller 65 genannt) gelistet. Dieser Zweisteller unterteilt sich in die Dreisteller Versicherungen (65.1), Rückversicherungen (65.2) sowie Pensionskassen und Pensionsfonds (65.3). Mit »Versicherungen« (65.1) meint die Wirtschaftszweigklassifikation den Markt der **Erstversicherer** – das sind Versicherungsunter-

nehmen, die Versicherungsverträge mit Privatpersonen und Unternehmen abschließen. Rückversicherungen (65.2) dagegen sind Versicherer, die Risiken von anderen Versicherungsunternehmen übernehmen. Dieser Artikel befasst sich mit der Tätigkeit der Erstversicherungsunternehmen.

## STRUKTUR DER BRANCHE

Deutsche Versicherungsunternehmen sowie Niederlassungen von Versicherungsunternehmen mit Sitz außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) unterliegen der behördlichen Aufsicht in Deutschland. Diese Unternehmen (im Folgenden einfach als deutsche Versicherungsunternehmen genannt) machen ca. 95% des deutschen Erstversicherungsmarktes aus, die anderen 5% fallen auf die Unternehmen aus dem EWR, die unter der Finanzaufsicht des jeweiligen Herkunftslandes stehen. Die Zahlen in diesem Artikel beziehen sich auf die deutschen Unternehmen, repräsentieren damit aber gleichzeitig fast den gesamten Erstversicherungsmarkt in Deutschland.

Mit Blick auf die Tätigkeit der Erstversicherer wird zwischen den drei Hauptsparten Lebensversicherung, private Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung unterschieden. Dabei gilt gemäß § 8 des Versicherungsaufsichtsgesetzes das Prinzip der Spartenrennung: Ein Versicherungsunternehmen darf nur in einer Sparte tätig sein. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die wesentlichen Strukturkennzahlen des deutschen Versicherungsmarktes.

Dieser ist durch ein hohes Maß an Wettbewerb gekennzeichnet. Die am meisten verbreitete Rechtsform der Versicherungsunternehmen ist die Aktiengesellschaft (68%), gefolgt von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit (29%), Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts (2%) sowie Niederlassungen von Unternehmen mit Sitz außerhalb des EWR (1%). In der Sparte Lebensversicherung ist mit einem Marktanteil von 29% (nach verdienten Bruttobeiträgen) die Allianz Lebensversicherungs-AG der mit Abstand größter Versicherer. In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung nimmt mit einem Marktanteil von 11% die Allianz Versicherungs-AG klar die Spitzenposition ein. In der Sparte private Krankenversicherung gibt es keinen eindeutigen Marktführer. Ansonsten ist der Markt unter einer Vielzahl von kleinen, mittleren und großen Anbietern aufgeteilt.

Tab. 1

Charakteristika der deutschen Erstversicherer nach Versicherungssparten, im Berichtsjahr 2019

|                                 | Anzahl der Unternehmen unter Bundesaufsicht | Verdiente Brutto-Beiträge in Mrd. Euro | Anzahl der Beschäftigten in Tsd. Personen | Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag in Mrd. Euro |
|---------------------------------|---|--|---|---|
| Lebensversicherung              | 83  | 98,1                                   | 22,3                                      | 0,86  |
| Private Krankenversicherung     | 46  | 40,9                                   | 35,7                                      | 0,25  |
| Schaden- und Unfallversicherung | 204   | 90,0                                   | 77,1                                      | 1,43  |
| <i>Gesamt</i>                   | 333   | 229,0                                  | 135,1                                     | 2,54  |

Quelle: BaFin.

## KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Beitragseinnahmen (verdiente Bruttobeiträge) in den letzten 15 Jahren (bis 2019<sup>1</sup>) ist in Abbildung 1 dargestellt. In der Sparte private Krankenversicherung war die Wachstumsrate durchweg positiv und relativ stabil. Sie bewegte sich im Bereich zwischen 0,7% und 5,6%. Angesichts der Tatsache, dass es sich bei dieser Versicherungsart um die Absicherung eines fundamentalen Risikos handelt, ist dieses Ergebnis nicht überraschend, auch wenn diese Art der Vorsorge stark von den Veränderungen gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen abhängt. In den beiden anderen Sparten war die Entwicklung deutlich volatiler mit teilweise stark negativen Jahresveränderungsraten. Alles in allem zeichnet sich jedoch ein positives Bild für die Gesamtbranche: Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate der Beitragseinnahmen seit 2005 beträgt 2,6%.

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in der Versicherungsbranche für die Jahre 2005–2019. Es zeigt sich, dass in allen Sparten ein erheblicher Personalabbau stattgefunden hat. Insbesondere bis 2009 wurde die Anzahl der Mitarbeiter stark reduziert. Zwar sind in den Zahlen organisatorische Veränderungen bei den Unternehmen (z.B. eine Personalüberführung auf eine Holding oder Zweckgesellschaft) nicht berücksichtigt, dennoch machen sie deutlich, dass die Versicherungsunternehmen unter einem hohen Wettbewerbs- und Kostendruck stehen und dementsprechend reagiert haben.

Die konjunkturelle Entwicklung der Branche am aktuellen Rand (bis Juli 2021) lässt sich anhand der Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage in der Versicherungswirtschaft beurteilen.<sup>2</sup> Im Gegensatz zur offiziellen BaFin-Statistik liegen ifo-Umfragedaten sehr zeitnah vor. Für die Beurteilung werden zwei Fragen betrachtet: die Frage zur Geschäftslage und zur Veränderung der Beitragseinnahmen. In Abbildung 3 ist der Indikator zur Geschäftslage der Versicherungsunternehmen dargestellt.

Es zeichnet sich ein differenziertes Bild für die einzelnen Sparten ab. Zwar ist der Geschäftslageindikator in Q1/2020 – dem Zeitpunkt des Ausbruchs der Coronakrise – in allen Sparten eingebrochen. In der Sparte **private Krankenversicherung** hat sich dieser aber rasch erholt und den Stand vom Vorkrisenniveau erreicht. In Q1/2021 hat er mit einem deutlichen Sprung sogar einen neuen Höchstwert markiert. Am aktuellen Rand (Q2/2021) gab der Indikator etwas nach, lag aber immer noch auf einem äußerst guten Niveau. Im Januar 2021 wurden die Firmen gefragt, wie sich ihre Beitragseinnahmen 2020 im Vergleich zu 2019 verändert haben. 76% der Krankenversicherer gaben an, dass sich die Einnahmen erhöht haben, 24%

meldeten keine Veränderung der Einnahmen, und kein Unternehmen meldete gesunkene Beitragseinnahmen. Alles in allem deuten die ifo-Daten darauf hin, dass das Beitragsvolumen bei den privaten Krankenversicherern 2020 trotz der Coronakrise wie schon in den Vorjahren deutlich gewachsen ist. In der Sparte **Lebensversicherung** ist der Geschäftslageindikator nach dem Ausbruch der Coronakrise zwar stark gesunken, blieb aber zunächst noch positiv. Erst in den nachfolgenden Erhebungen rutschte er unter die Nulllinie. In der letzten Erhebung von Q2/2021 kehrte der Indikator

Abb. 1

### Entwicklung der Beitragseinnahmen

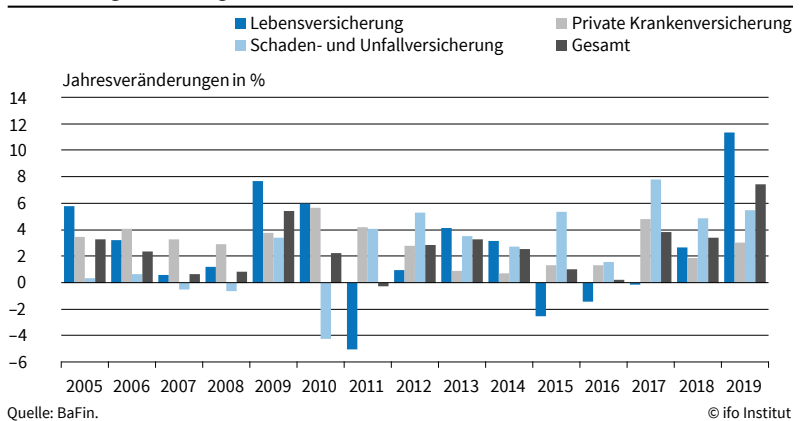


Abb. 2

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

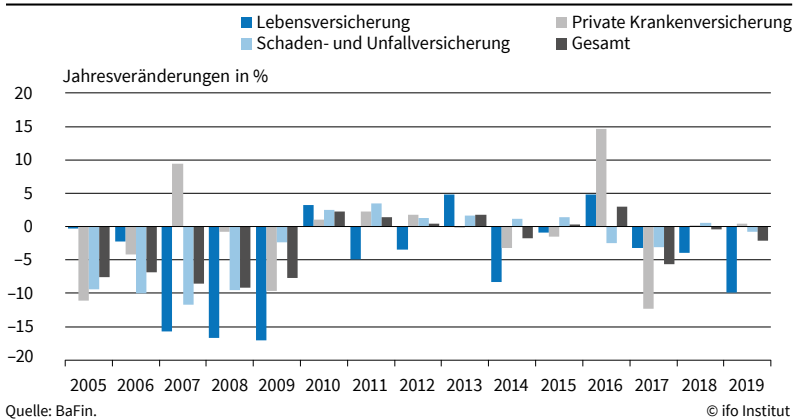
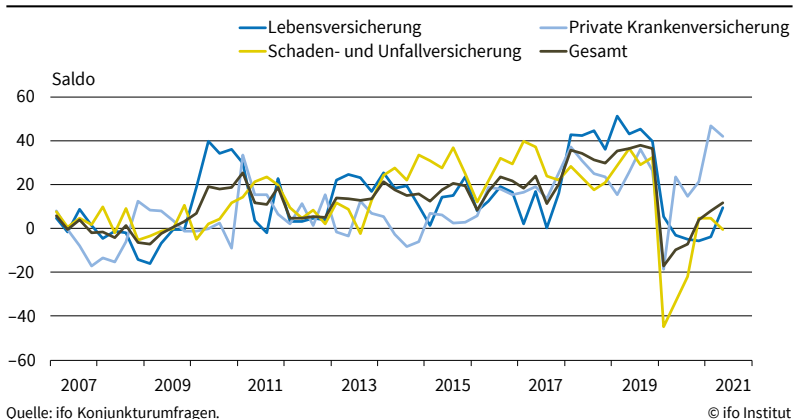


Abb. 3

### Geschäftslage

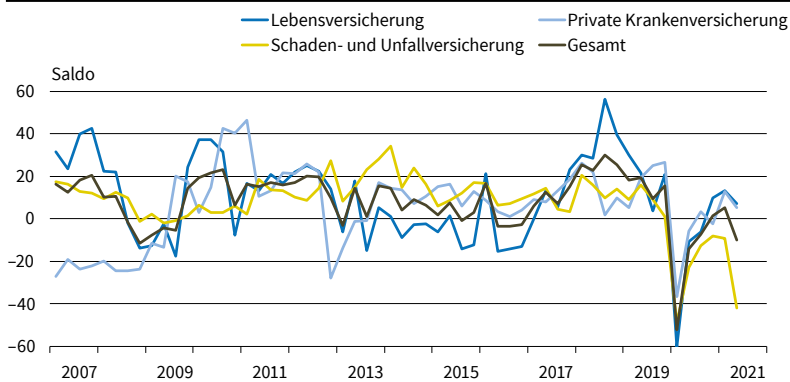


<sup>1</sup> Da die offizielle Statistik der BaFin zur Versicherungsbranche mit einer großen Verzögerung veröffentlicht wird, liegen zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels nur Daten bis 2019 vor.

<sup>2</sup> Für Hintergründe zur ifo-Umfrage in der Versicherungswirtschaft siehe Sauer und Wohlrahe (2020).

Abb. 4

## Geschäftserwartungen



Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

wieder ins positive Terrain zurück, befindet sich aber historisch gesehen auf einem niedrigen Niveau. Bei der Frage nach der Veränderung der Beitragseinnahmen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 hielten sich positive und negative Meldungen in etwa die Waage. Es ist anzunehmen, dass die Sparte im Jahr 2020 kein Wachstum der Beitragseinnahmen verzeichnet hat. Den stärksten Einbruch in der Coronakrise hat der Geschäftslageindikator in der Sparte **Schaden- und Unfallversicherung** erfahren. In Q4/2020 stieg er zwar wieder in den leicht positiven Bereich, lag aber immer noch weit unter seinem langjährigen Durchschnittswert. Am aktuellen Rand fiel er knapp negativ aus. Etwas im Widerspruch dazu stehen die Ergebnisse der Frage zur Beitragseinnahmen: Hier berichtete eine deutliche Mehrheit der Unternehmen von steigenden Einnahmen im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019, wengleich der Überhang der Positiv-Meldungen nicht so stark ausgeprägt war wie in den Vorjahren. Vor dem Hintergrund der gegensätzlichen Ergebnisse der beiden Fragen lässt sich nicht sagen, ob die Beitragszahlungen in der Sparte Schaden- und Unfallversicherung im Corona-Jahr 2020 gesunken oder gestiegen sind. Es ist jedoch davon auszugehen, dass im Falle eines Anstiegs dieser deutlich geringer ausfallen dürfte als in den Vorjahren.

### WIE GEHT ES WEITER?

Nachdem das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Corona-Jahr 2020 um 4,9% geschrumpft war, dürfte sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld 2021 erholen. Das ifo Institut geht in seiner aktuellen Prognose für

das Bruttoinlandsprodukt von einem Wachstum i.H. von 2,5% für 2021 und 5,1% für 2022 aus (siehe Wollmershäuser et al. 2021). Abbildung 4 zeigt die allgemeinen Geschäftserwartungen der Versicherungsunternehmen für die nächsten sechs Monate.

In den Sparten Lebensversicherung und private Krankenversicherung ist der Saldo in jüngster Zeit leicht positiv, d.h., die Unternehmen erwarten im Durchschnitt, dass ihre Geschäfte in der nahen Zukunft etwas besser laufen werden. Die Sparte Schaden- und Unfallversicherung ist dagegen pessimistisch eingestellt, vor allem in der letzten Erhebung gab der Indikator stark nach.<sup>3</sup> Zusammen mit den weiter oben beschriebenen Ergebnissen zur aktuellen Lage lässt sich daraus für die **privaten Krankenversicherer** sagen, dass sie auch 2021 höhere Beitragseinnahmen erzielen dürften. Dies wird auch durch die Ergebnisse einer weiteren Frage in der ifo Versicherungsstudie unterstützt, in der die Unternehmen direkt nach ihren Erwartungen für die Beitragseinnahmen im Jahr 2021 gefragt werden. Die privaten Krankenversicherer gingen mehrheitlich von steigenden Einnahmen aus (Saldo in Q2/2021: + 75,9). Bei den **Lebensversicherern** betrug dieser Saldo zuletzt - 18,7. Das steht etwas im Widerspruch zu den leicht zuversichtlichen allgemeinen Geschäftserwartungen, im Großen und Ganzen dürften aber die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer 2021 nur eine leichte Veränderung erfahren. Am schwierigsten fällt die Einschätzung für die Sparte **Schaden- und Unfallversicherung** aus, weil hier schon die Ausgangsbasis – die Einnahmenentwicklung 2020 – unklar ist. Zudem fiel der Saldo der Frage zur erwarteten Beitragseinnahmen 2021 zuletzt mit + 65,1 Punkten klar positiv aus, was sich mit den pessimistischen allgemeinen Geschäftserwartungen nicht deckt. Es ist daher aufgrund der unklaren Datenlage nicht möglich zu sagen, wie sich das Beitragsvolumen in dieser Versicherungssparte im Jahr 2021 entwickeln wird.

### LITERATUR

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020, Hrsg.), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, ifo Institut, München.

Wollmershäuser, T., P. Brandt, C. Grimme, M. Lay, R. Lehmann, S. Link, S. Möhrle, P. Sandqvist, R. Šauer, M. Stöckli und K. Wohlrabe (2021), »ifo Konjunkturprognose Herbst 2021: Lieferengpässe in der Industrie bremsen gesamtwirtschaftliche Erholung«, *ifo Schnelldienst digital*, 2(13).

<sup>3</sup> Das ist sicherlich zum Teil durch das Unwetter, das in Deutschland Mitte Juli 2021 stattgefunden hat, zu erklären.